

Gesundheitsaudit für Schulen – Qualitätsbericht

1. Angaben zur Schulen

Schüler und Schülerinnen

Die „Evangelische Grundschule Radebeul“ ist eine einzügige Grundschule. Sie ist eine Bekenntnisschule in freier Trägerschaft. Träger der Schule und des Hortes ist der „Evangelische Schulverein Radebeul e.V.“.

Wir haben zum Schuljahr 2004/ 2005 mit einer ersten Klasse begonnen. Seit Beginn des Schuljahres 2005/ 2006 besuchen 52 Kinder diese Grundschule. Ein Hort ist integrativer Bestandteil der Schule. Wir erweitern uns mit jedem Schuljahr um eine weitere Jahrgangsstufe. Eine Lerngruppe, die „Füchse“, wird bereits jahrgangsgemischt unterrichtet. Für das kommende Schuljahr ist für unsere Schule die Jahrgangsmischung für dann drei Lerngruppen vorbereitet, so dass letztlich in allen Lerngruppen Schüler des ersten bis dritten Schuljahres unterrichtet werden.

pädagogisches Personal

Die Kinder werden von qualifiziert ausgebildeten Lehrerinnen und ErzieherInnen unterrichtet und betreut. Honorarlehrkräfte und Kooperationslehrkräfte komplettieren das pädagogische Team. An dieser Stelle müssen auch unsere Eltern erwähnt werden, die sich in außerunterrichtlichen Bereichen immer wieder engagieren.

räumliche und sachliche Ausstattung

Die „Evangelische Grundschule Radebeul“ war vorübergehend im zweiten Stock der Rasseggerschule in der Wasastraße 21, in Radebeul, angesiedelt. Zum Schuljahr 2005/ 2006 zog sie in ein von der Stadt Radebeul saniertes Gebäude in die Wilhelm-Eichler-Straße 13. Dort sind Klassen- und Horträume auf einer Etage eingerichtet. Alle Räume stehen während der Unterrichts- und Hortzeit gleichermaßen zur Verfügung.

Den Schüler der evangelischen Grundschule stehen eine Schülerwerkstatt, Schülerbibliothek und ein Werkraum zur Verfügung. Klassen- und Horträume verfügen über Computer, die von den Kindern während der Schul- und Hortzeit genutzt werden.

Ein großzügiges bewegungsfreundliches Außengelände wird aufgrund der Neuherstellung des Außengeländes erst ab dem kommenden Jahr genutzt werden können. Gegenwärtig spielen die Kinder auf einer Grünfläche in der Nachbarschaft.

pädagogisches Konzept

Das pädagogische Konzept der „Evangelischen Grundschule Radebeul“ orientiert sich vorrangig an die Reformpädagogen Maria Montessori und Peter Petersen. Projekte werden fachübergreifend im Rahmen von Werkstattunterricht durchgeführt.

Für das **Erlernen der Kulturtechniken** werden die Arbeitsbereiche entsprechend ruhig und möglichst ablenkungsfrei, aber bewegungs- und handlungsfreudig gestaltet. Diese Bereiche bieten den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder unterschiedliche Möglichkeiten zur selbstständigen Arbeit und zum entdeckenden Lernen. Sie verfügen über Sitzbälle, Bodensitzkissen, Arbeitsteppiche und kindgerechte Arbeitstische. Die Klassenräume sind entsprechend unseres Schulkonzeptes in verschiedene Lern- bzw. Arbeitsbereiche eingeteilt. Die klassische Zeiteinteilung in 45-Minuten-Takten ist

weitestgehend aufgelöst. So arbeiten unsere Schüler nach Tages- und Wochenplänen. In Zeiten der Freiarbeit arbeiten sie entsprechend ihren Interessen, Neigungen und Fähigkeiten, sowie in selbst gewählten Sozialformen. Der Inhalt der Wochenpläne richtet sich nach Projektthemen.

Die „Evangelische Grundschule Radebeul“ ist bestrebt ein eigenes Schulprofil zu entwickeln. Schulprofil gilt im Sinne der Definition: „... die Summe vieler verschiedener Aktivitäten, die durch Lehrkräfte, Eltern und Schüler getragen werden.“ Wir streben den Ausbau eines Netzwerkes an, welches mit den verschiedenen Institutionen, Organisationen und Einrichtungen in und um Radebeul in Verbindung steht.

Alle pädagogischen Kräfte, Eltern, Kinder und Kooperationspartner stehen in einem regelmäßigen Dialog. Die Gespräche dienen der emotionalen Entwicklung und Stärkung des Selbstbewusstseins unserer Kinder. Unserer Meinung nach ist ein gesundes Selbstbewusstsein eine gute Präventionsmaßnahme gegen Suchtgefahren.

2. Gesundheitsverständnis an unserer Schule

Für das Gesundheitsverständnis unserer Schule ist entscheidend, dass alle Beteiligten, also Kinder, Pädagogen und Eltern sich wohlfühlen.

Diese erste subjektive Wahrnehmung der einzelnen Gruppen und letztlich jedes Einzelnen innerhalb dieser Gruppe gilt es zu evaluieren.

Gesundheitsfördernder Unterricht wird bei uns ganzheitlich aufgefasst. Er sieht die verschiedenen Wechselwirkungen zwischen Ernährung und Bewegung, Umwelt und sozialen Beziehungen und emotionalen Befindlichkeiten.

Wir achten die Grundbedürfnisse der Kinder, aber auch der beteiligten Erwachsenen, damit Chancen für eine stabile seelische und körperliche Entwicklung und Gesundheit geschaffen und somit ein positiver Umgang miteinander und der Umwelt ermöglicht werden kann.

An verschiedenen Bausteinen haben wir unser schuleigenes Gesundheitskonzept verankert:

Baustein 1: Bewegungsförderung im Unterricht

Körperliche Gesundheit benötigt Bewegung, Zufriedenheit und ein ausgewogenes Maß an Selbstbewusstsein und somit Ich-Stärke.

Bewegungsmöglichkeiten, so wie sie die Kinder unserer Schule wahrnehmen und nutzen, schaffen Entlastung und Entspannung und bieten somit Chancen für die Wiederaufnahme verloren gegangener Konzentration.

Wir bewegen uns und wir bewegen an unserer Schule etwas ohne dabei den Verlust von Ruhe, innerer Stille und Muße beklagen zu müssen. Bewegungsmöglichkeiten werden an unserer Schule einerseits durch die Unterrichtsformen der Freiarbeit und des Werkstattunterrichts eingeräumt, andererseits werden auch gezielte Übungen zur Körperwahrnehmung in den Schulalltag eingebaut. Der Unterrichtsvormittag wird durch eine tägliche Bewegungszeit von 10 Minuten unterbrochen. Die anschließenden „Oasengänge“ helfen den Wasserverlust auszugleichen.

Unsere Kinder weisen ein auffallend geringes Spannungs- und Aggressionsverhalten

untereinander auf. Dieses wird nur ermöglicht, wenn wir es den Kinder erlauben entsprechend ihren Grundbedürfnissen sich zu bewegen. Ein Boxsack bietet Möglichkeiten aufkommenden Ärger nicht gegen Mitschüler zu richten.

Ein großer Flur zwischen Hort- und Klassenräumen bietet während Regenspauzen genügend Platz für Bewegungsspiele. Hinkekästchen mit Buchstaben helfen unseren Kindern ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und gleichzeitig die Synthese verschiedener Wörter bewegt zu erfahren. Zur Projektarbeit wird der großzügig gehaltene Flurbereich ebenfalls einbezogen. Für eine bewegte und abwechslungsreiche Pausenhofgestaltung hoffen wir derzeit auf die Neugestaltung des Außengeländes.

Baustein 1: Sportunterricht

Im Mittelpunkt des Sportunterrichts steht nicht nur den Kindern die verschiedenen Sportdisziplinen in einer festgelegten Reihenfolge Schritt für Schritt beizubringen, um sportliche Talente möglichst früh zu erkennen und zu fördern, sondern zunächst allen Kindern in einem möglichst breiten Spektrum Bewegung zugänglich zu machen. Fächerübergreifende Orientierung ist uns ein besonderes Anliegen. So ergeben sich immer wieder Möglichkeiten, besonders Themen des Musik- und Kunstunterrichts aufzugreifen und erfahrungsoffen zu gestalten.

Wir legen Wert auf den sozialen Aspekt: Im hilfsbereiten und fairen Umgang miteinander soll vermieden werden, dass Kinder mit grobmotorischen Defiziten auf der Strecke bleiben. Der Schwimmunterricht wird mit dem zweiten Schuljahr einmal wöchentlich erteilt.

Dank des Engagements unserer Eltern findet eine wöchentliche Sport-AG im nachunterrichtlichen Bereich statt. Andere AGs wie Tanzen, Polnisch oder Englisch werden ebenfalls durch Eltern angeboten. Durch Elternunterstützung werden spielerische Angebote und Spielplatzbesuche ermöglicht. Sie dienen der Bewegungserziehung und des sozialen Miteinanders.

Baustein 2: Gesunde Ernährung

Jahreszeitliche Büffets wurden unter dem Aspekt „gesund und lecker“ durchgeführt. Auch die tägliche gemeinsame Schulspeisung ist diesem Leitziel untergeordnet.

In diesem Zusammenhang werden verfügbare Catering-Firmen ständig hinsichtlich ihres Angebots geprüft.

Für einen ausreichenden Wasserhaushalt sorgen ständig zur Verfügung stehendes Mineral- und Leitungswasser, sowie ein Trinkbrunnen. Jedes Kind besitzt einen eigenen Trinkbecher. Auf Elternabenden weisen wir kontinuierlich auf gesunde Obst-Zwischenmahlzeiten und die notwendige Wasseraufnahme hin.

Die „Geburtstagssüßigkeiten“ sind weitestgehend in Sachgeschenke für die Klasse eingewechselt worden.

Baustein 3: Gesundheitsfördernde Unterrichtsgestaltung

In unserer Grundschule stellen wir den Kindern einen Raum grundlegender Bildung zur Verfügung, wo der Einsatz unterschiedlicher Spiele dem Zwecke der Kreativitäts-Entwicklung, der Entwicklung von Konfliktfähigkeit und eines von Toleranz und Achtung geprägten Miteinanders feste Bestandteile sind.

Dieses wirkt sich im Schulalltag so aus, dass bereits in den ersten Klassen Klassensprecher gewählt werden, Unterrichtsprojekte wie Umwelttage durch die Initiative der Kinder organisiert und durchgeführt wurden.

Die Kinder werden immer wieder angehalten, Sachfragen und Auskünfte bei ihren Mitschülern einzuholen. Die Regel, dass dieses im Flüsterton geschehen muss, bereitet

keinem Kind Probleme. Wir vertrauen darauf, dass Kinder von Natur aus ein Grundbedürfnis nach Ruhe und Stille haben und Lernen wollen. Die erfolgreiche Beteiligung an Wettbewerben als „Flüsterklasse“ ist ein Beweis dafür, dass Kinder oben angesprochenes Grundbedürfnis inne liegt.

Damit sich alle Kinder in der Klassengemeinschaft entfalten und entwickeln können, finden so genannte „Steinchenrunden“ statt. Diese werden von den Kindern selbst eingefordert. Ziel der „Sternchenrunde“ ist es, durch Ich- und Du-Botschaften die subjektive Befindlichkeit gegenüber einem Mitschüler zu verbalisieren.

Wissen wir doch aus der Lernpsychologie zu gut, dass eine emotionale Störung kein strukturiertes Auseinandersetzen mit Unterrichtsinhalten zulässt.

Der wöchentliche Klassenrat bespricht Alltagsschwierigkeiten der Kinder untereinander und sucht nach Lösungen.

Der Unterricht wird bei uns immer wieder durch Bewegungslieder, Bewegungsspiele oder Stilleübungen unterbrochen, so wirken wir gezielt einer einseitigen kognitiven Ermüdung und somit Überforderung entgegen.

Baustein 4: Schule braucht Partner – Vernetzung

Kontakte zu den verschiedenen **Kindertageseinrichtungen** sind geknüpft und gegenseitige Besuche durchgeführt worden.

Gegenwärtig haben wir eine Kooperation mit einer ortsansässigen **Kinderärztin**. Diese beobachtet die Kinder während eines Schulvormittages nach bestimmten Vorgaben aus medizinischer Sicht. Die Besuche finden in Halbjahresabständen statt. Es erfolgt eine Reflexion der gewonnenen Eindrücke. Besonderheiten und eventuelle Auffälligkeiten werden innerhalb der **K-L-E-Gespräche (Kind-Lehrer-Elterngespräche)** angesprochen.

Im Bereich der Leseförderung und als wichtiges **soziales Element** haben wir Kontakt zu einem Altenheim aufgenommen. generationenübergreifendes Arbeiten und Lernen soll nachvollzieh- und erlebbar gemacht werden.

Die Schule ist Mitglied im landesweiten **Netzwerk „Gesundheitsfördernden Schule“** um den landesweiten Austausch zu pflegen und Informationsquellen zu erschließen.

Eine **Logopädin** mit dem Schwerpunkt „Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung“ arbeitet regelmäßig in der Schule. Durch Kooperation mit der Wahrnehmungstherapeuten lernen unsere Kinder auf vielfältige Weise, sich selbst wahrzunehmen. Die Logopädin steht Eltern und Lehrkräften auf Elternabenden als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt beratend das pädagogische Team bei speziellen Fragen und Schwierigkeiten in diesem Bereich.

Eine **Kinderkrankenschwester** mit einer Zusatzqualifizierung in **Kindermassage** leitet unsere Kinder und uns Pädagogen regelmäßig auf diesem Gebiet an. Wir folgen dem Leitsatz: Helfende Hände schlagen nicht.

Um möglichst frühzeitig Haltungsschäden vorzubeugen, bieten wir im Rahmen einer **„Kinder-Rückenschule“** Prävention an. Hierzu haben wir Kontakt zu einer qualifizierten **Physiotherapeutin** hergestellt. Regelmäßig finden Präventionsmaßnahmen statt.

Eine **Ernährungsberaterin** informiert regelmäßig handlungs- und zielorientiert über Ernährungsgewohnheiten, ökologische Nahrungsmittel, gesunde Schulbrote etc. Gemeinsame Zubereitungen von Speisen und Beachtung von ausgewogenen Nahrungsmitteln werden ebenso thematisiert wie der Kreislauf von Nahrungskette. Nach Fertigstellung der Umgestaltung des Schulhofes steht der Schule ein eigener Schulgarten zur Verfügung.

Unser **„Bewegter Elternabend“** trägt dazu bei, das Anliegen unseres Gesundheitsverständnisses mit allen Kooperationspartnern an die Eltern zu transportieren.

An diesem „Bewegten Elternabend“ sollen verschiedene Stationsangebote den Eltern Zusammenhänge zwischen Bewegung, Ernährung, Anspannung und Entspannung verdeutlichen.

Die verschiedenen Bausteine unseres Gesundheitskonzeptes werden regelmäßig an den schuleigenen „lebenspraktischen Tagen“ thematisiert.

3. Zusammenfassung der internen Einschätzung

Bei unserer Schule handelt es sich, wie beschrieben, um eine Schule im Aufbau. Insofern können einige Kategorien bzw. Kriterien noch nicht vollständig erfüllt werden, befinden sich aber in der Planungsphase.

Anhand der vorgegebenen Kategorien sehen wir die Schule in den Bereichen Schulentwicklungsstand, Schulklima und Qualitätsmanagement auf einem guten Weg. Reserven und weitere Entwicklungsperspektiven sehen wir in den Bereichen Gesundheitskompetenzen, Unterricht und Schulleben sowie im Bereich Schulbedingungen und -verhältnisse.

Stand: Juni 2006